

London, 19. Febr. Die Konferenz hat beschlossen, das schwarze Meer den fremden Kriegsschiffen zu öffnen und der Türkei das Recht zurückzugeben, in die Dardanellen Kriegsschiffe aller Nationen zuzulassen. Rußland ist damit einverstanden, die Türkei hat sich aber noch nicht dazu bereit erklärt und weigert sich auch, mehr als zwei Kriegsschiffe an der Donaumündung zuzulassen.

21. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man davon, daß neuerdings der Papst die Absicht begehrt, sich nach Belgien zu begeben.

23. Febr. Timesdepesche aus Versailles, 22. Febr. Der Kaiser empfing Thiers auf der Präfectur; General Chanzy war zugegen. Thiers besuchte später den Kronprinzen. Der Frieden wird als abgeschlossen betrachtet. Als Tag des Einzugs in Paris wird der 26. Febr. (Sonntag) bezeichnet.

Bern, 20. Febr. König Wilhelm hat dem Bundesrath die Annahme der deutschen Kaiserwürde offiziell angezeigt. Er hoffe die mit ihr verbundenen Pflichten zu Deutschlands Heile zu erfüllen; die Schweiz dürfe auch ferner seiner lebhaften Theilnahme sicher sein.

Genf, 21. Febr. Sämmtliche hier internirten Franzosen, 1200 an der Zahl, sind heute wegen der Schwierigkeiten, welche sich der Ueberwachung entgegenstellen, unter Bedeckung per Eisenbahn zur Internirung nach der östlichen Schweiz abgeführt worden.

Einer Depesche aus Brüssel zufolge soll Gambetta einen Versuch gemacht haben sich durch Gift das Leben zu nehmen. Es heißt, daß er, obwohl kein Befinden sich gebessert, an größter Aufregung laborirt und daß man befürchtet, er werde seinen Verstand verlieren.

Der Korresp. der „Daily News“ aus Bordeaux bestätigt, daß Thiers den Orleansisten gefündet und zur Fahne der Republik geschworen habe; er schrieb nämlich schon unterm 1. d. M.: „Gestern sah ich in dem Bureau eines der Hauptsekretäre des Hrn. Gambetta, als Hr. Thiers eintrat. Es entspann sich eine Unterhaltung, während welcher der Regierungsbeamte zu Hrn. Thiers sagte: „Ich habe Ihre literarische und politische Laufbahn vierzig Jahre lang verfolgt und derjenige Ihrer Aussprüche, welcher meine Bewunderung am meisten erregt hat, ist der von 1849: „Die Republik ist die Regierung, welche uns am wenigsten zersplittert.“ Erlauben Sie mir zu fragen, ob Sie unter den bestehenden Umständen bereit sind, jenen Ausdruck zu wiederholen?“ Ohne einen Augenblick zu zögern erwiderte Hr. Thiers mit großer Heftigkeit: „Ja wohl! Ich bin jetzt kein Orleansist. Ich bin ein Anhänger der Republik und besser wäre für Ihre Regierung gewesen, wenn sie von Anfang an entschiedener republikanisch gewesen wäre. Ich schäme mich der Orleansisten und sage mich los von ihnen.“ Diese wichtige Meinungsäußerung wurde in Gegenwart mehrerer Personen gemacht, und ich kann dieselbe deshalb wohl, ohne mich eines Vertrauensbruchs schuldig zu machen, wiederholen. Ich war erstaunt, Hrn. Thiers in dieser Weise sprechen zu hören, denn bis zu dem Tag hielt ich ihn nicht nur für einen Orleansisten, sondern für den Mittelpunkt orleansistischer Umtriebe.“ Die Gesinnungsänderung des jetzigen Präsidenten der Republik scheint auch dadurch bestätigt zu werden, daß man im Hauptquartier zu Versailles dessen Erhebung trotz der so feindlichen Erklärung gegen das Haus Orleans günstig aufgenommen hat.

Der Berichterstatter der Daily Telegraph in Paris telegraphirt vom 20., Mittags: Die Frage bezüglich der Abtretung von Metz ist nunmehr entschieden worden. Der von Deutschland zu annektirnde Strich Lothringens wird Pont a Mousson umfassen.

Paris, 16. Febr. In welchem kolossalem Maßstab Paris wieder verproviantirt wird, ergibt sich daraus, daß am Abend des 13. d. M. nach Paris verladen wurden: 8289 Ochsen, 9104 Hammel, 822 Kühe, 948 Schweine, 12,187,395 Kilo ungedroschene Frucht, 26,912,687 Kilo Mehl, 3,830,159 Kilo Zwieback, 1,223,592 Kilo Dosenkonserven, 893,510 Kilo Hammelkonserven, 203,052 Kilo Salz, 2,656,388 Kilo verschiedenes gefalzenes Fleisch, 4,886,142 Kilo Speck, 2,246,535 Kilo Stockfisch u. s. w. Außerdem hat die Stadt London Paris mit einem ihrer würdigen Geschenke von Lebensmitteln bedacht, (darunter freilich Millionen Pfund Schiffszwieback, als ob die Pariser zur See zu gehen beabsichtigen!) In Folge aller dieser schönen Dinge, welche nun wieder dem Magen der Pariser geboten sind, fängt es auch schon an etwas lustiger zu werden. Eine Menge Konzerte, Schauspiele und Opernvorstellungen sind für die nächste

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Zeit angekündigt, allerdings meistens unter der Maske irgend eines guten Zwecks. Die Bouffes parisiens wagen sogar schon für den nächsten Sonntag die Prinzessin von Trébizonde von Offenbach anzukündigen.

21. Febr. General Trochu veröffentlicht in der Liberte einen Brief gegen den Marsch der Deutschen durch Paris und sagt: „Nach der Konvention, welche nur der Hunger diktiert konnte, wollte der Feind die militärische Ehre von Paris und die Trauer der Bevölkerung achten. Der Feind hat die Einseitigkeit nicht genommen, die detachirten Forts nicht gestürmt, und das äußere Verteidigungssystem nicht nehmen können. Wenn die Deutschen einzuziehen versuchten, sollten sie auch allein das Odium der Verantwortlichkeit für diesen Gewaltthat tragen. Mit einem feierlichen Protest sollte die Stadt ihre Thore schließen, und es dem Feind überlassen, dieselben mit seinen Geschützen wieder zu öffnen. Das entwaffnete Paris kann der Geschichte das Urtheil über ein solches Verfahren überlassen.“ Der Brief Trochu's hat Aufregung hervorgerufen. Die Behörden haben 3000 Bomben mit Besatzung belegt. Die Deutschen treffen Vorbereitungen; Einmarsch.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich noch immer viel mit der Einzugsfrage. Der Figaro schreibt: „Diese guten Deutschen bilten sich wahrscheinlich ein, wir würden ihnen nach Beendigung des Krieges unsere Arme und unsere Comptoirs wieder öffnen! Vor dem Kriege war Paris die erste Stadt Deutschlands; man sprach nur Deutsch auf unsern Boulevards und korrekter als das Französische. Diese schönen Tage sind vorüber! Unsere Rache darf nicht nur darin bestehen, die Deutschen in unsern Audeville's auf dem Theater lächerlich zu machen; wir müssen ihnen unsere Städte, unsere Häuser, unsere Werkstätten und unsere Kassen verschließen. Wir sind besetzt; vergessen wir das nicht! Wären wir Sieger gewesen, wir hätten vergessen, uns großmüthig zeigen können (!); aber man hat uns niedergeworfen und läßt uns das furchtbare Ueberschwemmung nur bis zum Ablauf des Waffenstillstandes geschügt. Wollen also unsere Sieger durch Paris ziehen, wohl an, so mögen sie durch eine Wüste ziehen! Dieses Schweigen also an diesem Trauertage! Kein Seufzer, kein Schmerzensschrei unterbreche die Stille; alle Magazine, alle Fenster seien hermetisch verschlossen! Kleinliche Rache! werden Manche rufen. Und doch ist sie so kleinlich nicht, denn sie wäre nur das Erwachen unserer nationalen Würde. (Nartheit!) Haben unsere Feinde uns doch nur besetzt, weil wir leichtfertig, albern, ruhmredig und geschwätzig sind!“

Nach dem Liberal Lyonsais will man in Bordeaux über folgendes Plebiszit abstimmen lassen: Die franz. Nation ist dazu berufen, mit Nein oder Ja auf folgendes Dekrets-Projekt zu antworten: 1) die französische Nation, von den preussischen Streitkräften besetzt, aber nicht erobert, weigert sich, den Frieden mit den Barbaren, die ins Land eingefallen sind, zu unterzeichnen; 2) die franz. Nation „ergibt“ sich der in Washington residirenden Regierung der Vereinigten Staaten; 3) die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt, im Falle sie acceptirt, sofort Besitz von dem franz. Territorium mit seinen Grenzen, wie sie 1870 waren; 4) Frankreich bildet einen integrierenden Theil der Republik der Vereinigten Staaten unter der Bezeichnung: Vereinigte Staaten von Europa, und wird durch die nämliche Verfassung und Gesetz regiert werden; 5) bis zur Besitzergreifung Frankreichs durch die Vereinigten Staaten wird Frankreich den Krieg bis zum Messer gegen die preussischen Streitkräfte fortsetzen.

Aus Nizza, 15. Febr. wird gemeldet: 10,000 Mann sind hier eingetroffen. Alle bei dem Aufstande Verhafteten sind auf einer Panzerfregatte nach Toulon gebracht worden. Die Verkäufer des Blattes Voce di Nizza wurden verhaftet, das Blatt selbst unterdrückt, fünf Redaktionsmitglieder eingesperrt. Ein Präfecturantrag verhängt den Kriegszustand. Der Aufstand der Italiener ist vollständig niedergeworfen. Zwei Panzerfregatten kreuzen vor der Stadt.

Soldatenhumor. Vom Werder'schen Corps berichtet neulich ein Feldpostbrief: Wenn wir so dem Feinde gegenüberlagen und die Kälte uns gar zu beschwerlich wurde, da rief einer: „Hurrah, was müssen die Franzosen da drüben frieren“, und dies Stichwort erhielt uns dann wieder eine Zeit lang bei Laune. Noch kräftiger übertrumpfte ein Pommer im Süd-Ost das den Winterfrost. Als ein Eingeborener sich über die 10 Grad Kälte beklagte, sagte er stolz, „So ein frostiges Land. Bei uns zu Lande thaut es noch bei solchem Wetter.“

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 21.

Dienstag den 28. Februar

1871.

## Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

### An die Wahl-Vorsteher.

Denselben geht heute ein Formular zu Gegenlisten für die am 3. f. M. stattfindende Reichstagswahl zu, sowie eine weitere Belehrung über einige Wahlformlichkeiten. Bei letzterer wird besonders auf die Anmerkung hingewiesen, welche ergibt, wie die 3. Linie des Wahlprotokolls auszufüllen ist.

Schließlich werden die Wahlvorsteher auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 18. Febr. 1871 (Amtsblatt des R. Ministeriums Nr. 9), betr. Aufstellung von Sammelbüchern für das deutsche Sanitätswesen in den Wahllokalen, aufmerksam gemacht.

Schorndorf den 27. Februar 1871.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

### Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am  
Donnerstag den 9. März

aus Kammergehren, Köderröwe u.  
Köllspitz:



42 Eichen darunter 1 Mahltrog mit 2516 C., 1 Ahorn 31 C., 3 Ulmen 64 C., 1 Nilsbeer 9 C., 4 Kirchbäume 54 C., 11 Buchen 670 C., 70 Hagenbüchsen 517 C., 7 Birken 96 C., 1 Erle 11 C., 2 Fichten 52 C.

Zusammenkunft zum Vorzeigen im Kammergehren und Köderröwe Vormittags 8 Uhr auf dem Bärenhof, zum Verkauf im Köllspitz bei Steinbrück um 10 1/2 Uhr. Die Eichen sind meist breitringig und von schöner Qualität.

Ferner am  
Freitag den 10. März  
aus Köllspitz:  
21 Kl. eigene Scheiter und Prügel, 46 Kl. do. buchene, 9 Kl. do. birchene und 4 Kl. do. Nadelholz; ferner 5225 Laubholzwellen sammt Schlagabraum. Zusammenkunft 9 Uhr im Schlag nächst Steinbrück.

Schorndorf den 24. Februar 1871.  
Königl. Forstamt.  
Fischbach.

### Schorndorf. Alle Sorten Gartensamen

in guter feinstähliger Waare sind zu haben und empfiehlt

Christian Weitbrecht.

Schorndorf.  
Einen Morgen Acker in der Zaisen, zu einem Baumgut sehr geeignet, auf die Straße stoßend, verkauft

Dr. Gaupp.

### Schorndorf. Für Damen!

Um einigen Anfragen öffentlich zu begegnen, diene zur Nachricht, daß mein Fußgeschäft wie bisher fortbetrieben wird.

Achtungsvollst  
G. Sigel am Bahnhof.

### Schorndorf. Fahrruß-Versteigerung.

Im Hause der Frau Weißgerber Zindel's Wittwe wird am  
Samstag den 4. März d. J.

von Morgens halb 9 Uhr an gegen Baarzahlung eine Fahrruß-Versteigerung abgehalten werden, wobei vorkommt: 1 Tuchrock, Betten und Bettgewand, Zinn, Kupfer, etwas Schreinwerk, allgemeiner Hausrath. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Schorndorf.  
Circa 10 Centner  
Heu und Dehm  
hat zu verkaufen  
G. A. Fischer.

Schorndorf.  
Der den Erben der Sailer Euhner's Wittwe gehörige Acker im Hof, 1/2 M. 9,3 Mt. ist erstlich feil und kann mit Buchbinder Euhner vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.

Nach Umständen würde derselbe auch an einen soliden Mann in Pacht gegeben. 3'

Winterbach.  
Der Unterzeichnete verkauft einen schweren Fahren zum Schlachten im Aufstreich. Liebhaber wollen sich am 7. März Nachmittags 3 Uhr bei ihm einfinden.

Friedr. Schaubacher.

Schorndorf.  
Zur bevorstehenden Friedensfeier empfehle ich mein Feuerwerk, sowie jeder Art Beleuchtungs-Artikel, Illuminations-Laternen verschiedene Sorten, Gambetta-Ballons mit bengalischem Feuer à 3 fr. pr. Stück.

A. Stubenvoll,  
Feuerwerker.

Schorndorf.  
Ein Unterknecht  
wird gesucht. Näheres zu erfragen bei  
Käbler Schmeltzer.

Schorndorf.  
Ein älterer grünseidener  
Regenschirm  
wird vermietet, und wolle derselbe bei Contitor Weitbrecht abgegeben werden.

Schorndorf.  
Emmer zum Säen  
hat zu verkaufen  
Christian Maier.

Schorndorf.  
Ein Stücke in Steinmairich hat zu verpachten und einen Wagen Düng zu verkaufen  
Johs. Finfer.

Schorndorf.  
Ungefähr 15 Centner Heu  
und Dehm und einen Wagen Angersensrüben verkauft  
Chr. Busch, Schuhmacher.

Winterbach.  
Eine großkräftige Kuh, welche Anfangs März das 5. Kalb kälbert, zum Fahren tauglich, hat zu verkaufen  
Eberhard Buob Wittwe.

Ein noch neuer Koffer mittlerer Größe und ein Sparherdchen ist zu kaufen. Bei wem? sagt  
die Redaction.



Stuttgart.

### Brennholz-Lieferungs-Accord.

Auf das Etatsjahr 1871/72 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt

- ca. 800 Mef Buchen und
- ca. 400 Mef Tannen
- 2- und 4spaltiges 4' langes Scheiterholz.

Die Affords-Verhandlung findet

**Samstag den 18. März d. J.**

Vormittags präcis 10 Uhr

im hiesigen Bürgerhospitale in Parthien von je 50 Mef unter Ausschluß des Ausgebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Accordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannte Accordanten auf Verlangen auszuweisen.

Den 25. Februar 1871.

Bürgerhospital-Verwaltung.

Schorndorf.

### Strohhut-Wasch.

Reine Wäsche bei neuesten Faconen pr. Stück 30 kr. Lieferzeit 14 Tage.

Schwarze Hüte pr. Stück 9, 18 u. 24 kr. Lieferzeit 8 Tage.

Gewaschene Hüte, sowie neue Musterhüte sind in 8 Tagen bei mir einzusehen.

G. Sigel am Bahnhof.

### Cassen-Bericht der Striger-Casse

vom Jahr 1870/71.

Einnahmen.	fl.		Ausgaben.	fl.	
	fl.	kr.		fl.	kr.
Baarvorrath . . . . .	41	35	Angelegt bei der Handw.-Bank lt. Schuldschein	100	—
Zurückhalten 2 Sparcassenscheine nebst Zinsen	67	21	Baar . . . . .	8	56
	108	56		108	56



Diejenigen Mitglieder der freiwilligen Abtheilungen der Feuerwehrr, die nach Ablauf der dreijährigen Dienstperiode austreten oder anders eingetheilt werden wollen, werden hiermit aufgefordert, sich nächsten Samstag den 4. März, Abends 5 Uhr auf dem Rathhaus einzufinden um ihre Wünsche geltend zu machen. Von den nicht Erscheinenden wird angenommen, daß sie sich auch für die nächsten 3 Jahre zum Dienst in ihren Abtheilungen verpflichten. Schorndorf, den 28. Febr. 1871.

Der Verwaltungsrath.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verpachtet im Auftrag des Schulmeister Müller 1/2 Morgen 16 Aeth. Wiese auf der Rißlerin. Liebhaber wollen sich nächsten

**Mittwoch Abends 5 Uhr**

in seiner Behausung einfinden.

Friedrich Binder.

Schorndorf.

Ein Stückle im Hegnau verpachtet Kumpff Wittwe.

Abhleswirth Geetz von Schlichten verkauft:

1 1/2 M. 37,9 Aeth. Wiesen auf der Erlen, neben Schwanenwirth Grossmann und dem Wassergraben, und kommt dieselbe am

**Montag den 6. März**

Nachmitt. 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Schorndorf in Aufstreich.

Schorndorf.



wurde in hiesiger Stadt eine Wagenfette sog. Baukfette, und kann binnen acht Tagen abgeholt werden bei Schneider Krapff.

### Ein Logis

wird auf Georgi gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Ein Land in den weiten Gärten sucht zu pachten, wer? sagt die Redaction.

Roßbronn.

### Eichen-Verkauf.



Die Gemeinde Roßbronn verkauft am 4. März 1871 Mittags 12 1/2 Uhr

9 Stück Eichen mit 403 C. Zusammenkunft um 12 Uhr auf dem Rathhaus.

Schultheiß Mlg.

Schorndorf.

Christof Kuhle und Adam Westler verkaufen ungefähr 5-6 Hundert schöne gerichtete

### Fleinplatten

in der Steinhölde, Markung Schorndorf. Die Liebhaber können dieselben täglich einsehen.

Thomashardt.

Einen zweispännigen noch ganz guten Wagen mit eisernen Achsen verkauft um billigen Preis

J. Auwärter, Bauer.

### Das Neue Blatt 1871

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große Extra-Mode-Beilage gratis umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

### Farbigen Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher

12 1/2 Sgr.

vierteljährlich pränumerando

gleich 45 Kr. Südd. Währg.

Die soeben eingetroffene Nr. 9 enthält:

- „Mein Freund Peildorf.“ Von Ernst Wolmar.
- „Vor dem Boudoir.“ Von S. Jungbans.
- „Das Blaue Zimmer.“ Von Ernst Eckstein.
- „Dem Frieden.“ Von F. D.
- „Drei helle Blätter aus dem Leben eines berühmten Mannes.“ Von S. Augustin v. Scheibe.
- „Der Tod der Frau Baronin.“
- „Bettler Michel's Gestandnisse.“ Von Franz Hirsch.
- „Allerlei.“ Werder.
- „Correspondenz.“

An Illustrationen folgende:

Vor dem Boudoir.

Des Kampfes Ende.

v. Werder.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen & Post-Anstalten.

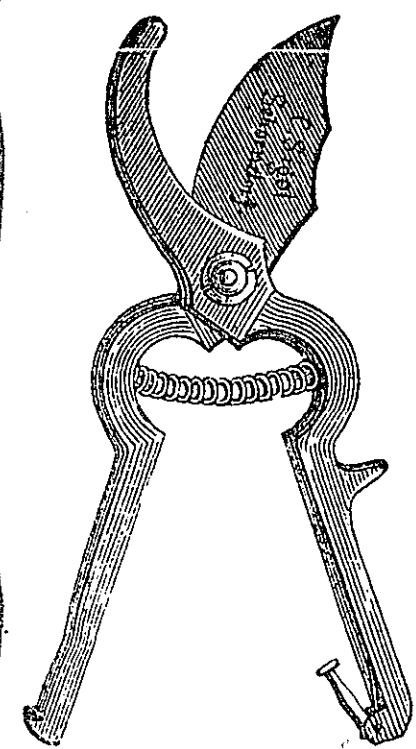
### Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Februar 1871.

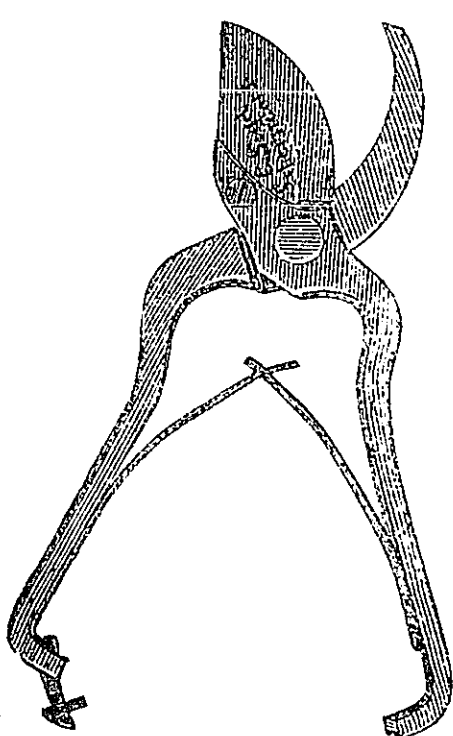
Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niedert.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel		5	10	5	1	4	50
Haber		4	48	4	45	4	42
Weizen 1 Eintri		2	1	48	—	—	—
Gerste		1	36	1	24	—	—
Roggen		1	40	1	36	—	—
Ackerbohnen		2	9	1	54	—	—
Weißkorn		1	44	1	30	—	—
Wicken		2	45	2	—	—	—
Erbisen		—	—	—	—	—	—
Linjen		3	12	2	48	—	—

Schorndorf.

### Empfehlung.



Bei bevorstehendem Markt erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich einen großen Vorrath von Rebschneeren, Hapen und Hapenmessern habe, und bringe zugleich in empfehlende Erinnerung: meine schöne Auswahl Dessert-, Tafel- und Transchir-Bestecke, Mehger-, Bäcker-, Küfer-, Schuhmacher- und Weber-Messer, engl. Küfer- und Schreiner-Schniger, Nagelbohrer, Rastknacker; Baumsägen feststehende und drehbare, auch zum Zuziehen.



Vor der kommenden Confirmation erlaube ich mir meine zu Confirmation-Geschenken geeignete hübsche Auswahl von Taschenmesser mit Perlmutter, Schildkrot, Elfenbein, Horn, Hirschhorn mit den verschiedensten Instrumenten, Näh-, Stick-, Knopfloch-, Lampen-, Papier- und Schneiderschneeren, englische Trennmesser aller Art bestens zu empfehlen. Besonders mache ich aufmerksam auf meinen großen Vorrath acht englischer und selbst fabrizirter Rasiermesser, für welche ich gerne garantiere und Rasiermesser-Streichriemen, sowie Suppen-, Bohnen- und Gurkenhobel, Fleischwieggen, Löffel etc.

Rebschneeren sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt.

1 Rasiermesser, geschliffen, polirt und abgezogen kostet 6 kr., 1 Näh-, Stick- und Knopflochschneere 4 kr.,

1 Papier- und gr. Schneiderschneere 6 kr., 1 Tisch-, Taschen-, Federmesser, geschliffen und polirt 2 kr.

1 Transchirmesser 3 kr., geschl. 2 kr., 1 Tischmesser geschl. 1 kr., 1 Leberwiege u. 1 Hackmesser geschl. 2 kr.

Geschliffen wird beinahe jeden Tag, jedoch sind als besondere Schleiftage der Montag, Mittwoch und Freitag bestimmt.

Conrad Sigel, Messerschmied neben dem Lamm.

Im Verlage von Albert Koch in Stuttgart ist soeben erschienen und durch die Unterzeichneten zu beziehen:

### Verlustliste

der Königlich Württ. Felddivision

in dem glorreichen Feldzuge

Deutschlands gegen Frankreich 1870-71.

Auf Grund der amtlichen Verlustlisten

chronologisch und alphabetisch bearbeitet.

4 Bogen 8. elegant brochirt. Preis 12 kr.

Gegen Einsendung von 14 kr. in Frankomarken wird dieselbe durch alle Buchhandlungen franco versandt.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Blüderhausen.

Einen schwarzen und einen braunen

### Zuchrock

für einen Confirmationen passend hat um

billigen Preis zu verkaufen

Ernst Keppler.

Esslingen.

Ein wohlgezogener junger Mensch, welcher Lust hätte, die Bäckerei zu erlernen,

findet mit oder ohne Lehrgeld eine Stelle.

Gottlieb Fische, Bäcker, Küferstraße 30.

Ebersbach.

Bestes Erdöl à 8 kr.

Leinöl à 14 kr.

Neupsöl à 16 kr.

Lampenöl à 18 kr.

bei Adolf Stübler.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 22. Febr. In Folge des bevorstehenden Friedensschlusses wird L. Napoleon seine Residenz bekanntlich anderswohin verlegen. Vielleicht wird Aremberg der ausserwählte Ort sein.

Saarbrücken, 24. Febr. Aus Versailles, 22. Febr. wird berichtet: Alle Anordnungen werden getroffen, um den Einzug in Paris am 26. Febr. erfolgen zu lassen, auch die Besetzung der Quartiere Belleville und Billetti wird in Aussicht genommen. Die große Parade vor dem Kaiser wird dann in einigen Tagen erfolgen.

Bremen, 24. Febr. Die hier untergebrachten französ. Geißeln wurden auf telegraphischen Befehl aus Versailles heute sämtlich in Freiheit gesetzt.

Bordeaux, 24. Febr. Die „Liberte“ meldet: „Der Papst hat die neue Regierung in einer auf telegraphischem Wege eingelaufenen Erklärung anerkannt.“

24. Febr. Die Friedensbedingungen beiderseitiger Bevollmächtigter sind festgestellt, den einzigen Streitpunkt bilden noch die Garantien für die Kriegskosten-Entscheidung, welcher wahrscheinlich im Laufe des Tages beigelegt wird. Der Tractat kann noch Abends paraphirt werden.

Aus Paris, 23. Febr. wird gemeldet: Der Francais berichtet, daß am Montage im lateinischen Viertel ein rother Maueranschlag zum letzten Kampfe eingeladen habe, sofern die Preußen in Paris einjöggen; auch seien neue orsnische Bomben entdeckt worden. — In Folge großer Mißbräuche belegte der Maire alle Steinkohlenfundungen mit Beschlag und beaufschigt

deren Verkauf selbst zu Industriezwecken. Die Preise fallen. Heute kostete in den Centralhallen Ochsenfleisch 1 bis 2, Hammelfleisch 1, Speck 1 1/2, Butter 1 1/2 bis 2 Fr. per halbes Kilo. Ein Ei 2 Sous, eine Taube 1, ein Huhn 4, ein Kaninchen 4, ein Decaliter Kartoffeln 1 1/2 Fr. Fische wohlfeil.

Hauptq. Versailles, 22. Febr. Während der Zeit, in welcher die aus 15 Mitgliedern auf den Antrag von Jules Favre in Bordeaux gewählte Kommission die Verhandlungen mit dem hiesigen Hauptquartier führen wird, sind die Sitzungen der Nationalversammlung vertagt worden. Die Kommission, welche aus den Abg. Laurenceau, de Lesperat, St. Marc Girardin, Barthelemy St. Hilaire, General Aurelles de Paladine, Admiral Ronciere le Noury, Bouyer Quartier, Vitet, Benoist d'Azv, Terjerene de Bord, de Merode, Desfolligny, Victor LeFranc, Watbie und den Admiral Saiffet zusammengesetzt ist, traf gestern Nachm. hier ein; als bevollmächtigte Minister fungiren Thiers, Favre und Picard. Die in die Kommission berufene Deputation gehört durchgängig der gemäßigten republikanischen und der orleanistischen Partei an und wird in dem Sinne Thiers entscheiden, welcher in seiner Rede vom 18. das Programm entwickelt hat, daß Frankreich im gegenwärtigen Augenblicke Segnungen des Friedens dringend bedürfe und darnach trachten müsse, sobald als möglich sich der Besetzung durch die deutschen Truppen zu entledigen. Die erste Konferenz hat bereits gestern unmittelbar nach der Ankunft der Kommission bei dem Grafen Bismarck stattgefunden, und die Vorbesprechungen sollen die erfreuliche Aussicht gewähren, daß binnen ganz kurzer Zeit eine Verständigung erzielt werden wird. Favre soll sich nach Beendigung der Konferenz nach Bordeaux begeben haben (?), um der Nationalversammlung Mit-



theilungen über den Stand der Dinge machen zu können. Man gibt sich hier allgemein der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien bis zum 26. bezu- werten zu können. Wiederholt muß ich bemerken, daß wenn auch die Abtretung von Elßaß und Deutsch-Lothringen zu ersten Debatten führen wird, der Schwerpunkt der Verhandlungen augen- blicklich in der Entschädigungssumme liegt; die von uns ver- langten 7 1/2 Milliarden Fr. werden von der gesamten französ. Presse als eine allzu große Forderung hingestellt. Bisher ist man bei der Zahlung der Entschädigungsquote die von uns in Frankreich während des Krieges vorgenommenen Requisitionen, die eine hohe Summe ausmachen, in Abrechnung bringen und auf diese Weise eine Ermäßigung herstellen. Wenn der Verlauf der mit der Kommission geführten Verhandlungen und die sichere Bürgschaft gewährt, daß die Friedenspräliminarien zum Abschluß ge- deihen können, so werden wir den Waffenstillstand um einige Tage verlängern. Man spricht heute davon, daß dieß bereits eingetreten ist. (Hat sich bekanntlich bestätigt.) Thiers wird in allen Pariser Zeitungen bestimmt, seinen ganzen Einfluß bei den Verhandlungen geltend zu machen, um zu bewirken, daß Paris der Einzug der deutschen Truppen erspart bleibe. Unsere Truppen werden aber unter allen Umständen nach Beendigung des Waffen- stillstandes an der Spitze des sieggelohnten Kaisers ihren Triumph- zug durch Paris halten. Kaiser Wilhelm wird, wie ich höre, bei seiner Rückreise nach Berlin vorher in München und Stutt- gart sich einige Tage aufhalten, während das Gros des Haupt- quartiers sich nach Berlin begeben wird.

Wien, 23. Febr. In der Ausschussung zur Vorbe- rathung der Bewilligung des Rekrutenkontingens für 1871 wurde eine Interpellation Reichbauers von dem Minister Hohenzollern dahin beantwortet, daß er mit der gegenwärtigen äußeren Politik vollständig einverstanden und auch ihm wesentlich daran gelegen sein müsse, mit dem deutschen Kaiserreiche die besten Beziehungen erhalten zu sein.

**Sammelbüchsen in den Wahllokalen bei der Reichstagswahl.**

**Ausschreiben an alle württ. Sanitäts-Vereine.**

Das Berliner Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat uns um unsere Vermittlung gebeten, daß bei der bevorstehenden Reichs- tagswahl in den Wahllokalen des Landes Sammelbüchsen mit der Aufschrift: „Dank der Wähler an die deutschen Krieger“ aufgestellt und die Ergebnisse der Sammlung für die Zwecke des gemeinsamen deutschen Sanitätswesens verwendet werden.

Von dem königlichen Ministerium des Innern ist uns nun auf unser Ansuchen unter dem 18. bis 21. d. Monats eröffnet worden, daß dasselbe keinen Grund gefunden habe, dem Vorhaben des Central-Comités im Allgemeinen entgegenzutreten, selbstver- ständlich ohne damit den Dispositionsbefugnissen des Wahllokals- eigenthümers, sowie den im einzelnen Fall möglicher Weise ge- botenen Verfügungen der Wahlvorsteher gegen störende Einflüsse auf die Wahlhandlung vorgreifen zu wollen. Dabei hat dasselbe die Empfehlung des Unternehmers mit Rücksicht auf seinen patrio- tischen Zweck zu thätigster Förderung freundlichst zugesichert.

Mit Vertrauen wenden wir uns dem zu Folge an die Bezirks- und Orts-Sanitätsvereine mit der herzlichen Bitte, dafür die Sorge zu übernehmen, daß nach Rücksprache mit den Wahl- vorstehern und mit den Wahllokaleigenthümern die Aufstellung der Sammelbüchsen mit der bezeichneten Aufschrift in allen Wahl- lokalen für die nächste Reichstagswahl erfolge.

Das Ergebnis der Sammlung sind wir bereit, an das Central-Comité in Berlin vermittelnd abzusenden und bitten des- halb, uns von dem Resultate unter Befügung des ersammelten Betrages gefälligst bald Mittheilung machen zu wollen.

Stuttgart, den 23. Februar 1871.

Hochachtungsvoll

Württembergischer Sanitäts-Verein  
Dr. Sahn, Vorstand.

**Verschiedenes.**

**Versailles 1671 und 1871.**

(Aus dem „Neuen Blatt.“)

Ludwig XIV. war einunddreißig Jahre alt, also in der vollsten Blüthe seiner Kraft. Ganz Frankreich jubelte dem jungen geistreichen Monarchen zu, der es besser als irgend Einer vor ihm und nach ihm verstand, die königl. Majestät mit sonnenhaftem Glanze zu umgeben. Er wurde verehrt, vergöttert von allen Zeit- genossen. Die unsinnigsten Schmeicheleien galten ihm gegenüber als selbstverständlich, und die ernstesten und tiefsten Geister der französischen Nation bequemen sich ohne Scheu zu der demüthi- genden Rolle eines ganz unterthänigen Höflings. Alle Diejeni- gen, welche in der Kunst und Wissenschaft Hervorragendes leisteten, rechneten es sich zur Ehre an, an den glänzenden Festen, welche das glänzende Hoflager in Versailles feierte, theilnehmen zu dürfen. Und welche Männer waren es, die da zusammen- strömten, die sich glücklich schätzten, dem jungen Könige in tiefter Ehrfurcht neben zu dürfen? Es waren die Boileau, der Geseg- geber in der Dichtkunst, es war Molière, der größte Lustspieldichter aller Zeiten, Racine, der classische Tragöde, Lafontaine, der köst- liche Erzähler und Fabeldichter, es waren die Geistlichen Bossuet und Fenelon, es waren die Maler Lebrun, LeJoueur, es war der Musiker Lully, es waren die Generale Condé, Turenne, Bauhan, es war, mit einem Worte, eine Vereinigung von glänzenden Talen- ten und hervorragenden Menschen, wie sie wohl in Frankreich nie vorher gesehen war und nie wieder später gesehen wurde. Und dazu kam der lustige Adel, die kleinen Marquis mit ihren großen Allongeperrücken, auf ihren rothen Hacken, arrogant, lustig und leichtsinnig, die blendenden Schönheiten des Reiches, von de- nen die Gine, die als die geistreichste galt, just im Jahre 1671 die anerkannte Geliebte des Königs war. Alle Welt wußte dar- um, und alle Welt, auch die strengsten Bischöfe nicht ausgenom- men, fand das natürlich und beugte in tiefter Ehrfurcht den Rücken vor der allerhöchsten Reizung. Da folgte ein rauschendes Fest dem andern, da flackerten die Lichter in den Prunksälen des neu- errichteten Schlosses, da schwang Lully den Dirigentenstab, und unter den heraufschallenden Klängen des Orchesters wurde mit gra- zioser Steifheit ein Menuett exequirt, wurden Liebesabenteuer durchgeführt und im beständigem Genuß, im ununterbrochenen Vergnügen liefen die glücklichen Tage dahin. Alles jubelte; Alles frohlockte der jungen Majestät entgegen. Man wußte, daß dieser junge Mann sich mit „großen Gedanken“ trug, mit dem Gedan- ken, durch nichtswürdigen Länderraub die französischen Grenzen zu erweitern. Und in der That, er hatte die rechten Leute dazu, vor Allem Turenne, der die blühende Pfalz in einen Schutthaufen und die friedlich gedeihliche Ruhe in den Jammer der Verwüstung verwandelte. Ja, köstlich war es in Versailles, nur die Luft hauchte dort Stätte, es war der großartigste und prunkhafteste Fürstenhof der Welt.

Und jetzt! zweihundert Jahre später! Jetzt sind die Säte, welche wiederhallen von den freudigen Klängen des Tanzes und von dem übermüthigen Lachen der Schönen, zu Lazareth umge- wandelt, in welchen der treue deutsche Krieger seine Heilung er- hofft, jetzt erfolgt die Sühne all des schändlichen Unrechts, welches seit Ludwig XIV. her die französischen Machthaber an uns und an der Welt begangen haben. Frankreich liegt zu Boden, knir- schend ob seiner Ohnmacht, unfähig, den Fuß, welchen der deutsche Sieger ihm auf den Nacken setzt, von sich abzustößen. Dasselbe Schloß, in welchem der Gedanke entstand und zur Ausführung gelangte, Deutschland zu schwächen und wenn möglich in Stücke zu schlagen, und Frankreich zu der herrschenden Macht der Welt zu machen, dieses Schloß, welches bestimmt war, das Grab Deutsch- lands zu werden, ist die Wiege der Wiedergeburt Deutschlands geworden. Hier, wo vor zwei Jahrhunderten der Befehl gegeben wurde, Deutschland zwei seiner schönsten Provinzen zu rauben, wird heuer der Raub zu nichte gemacht, Elßaß und Lothringen dem deutschen Vaterlande wieder zugeführt. Und hierher hat sich die Deputation begeben, welche dem deutschen Bundesfeldherrn die deutsche Kaiserkrone antrug, und von hier aus hat der Kaiser der Deutschen die Proclamation erlassen, durch welche er die ihm angetragene Kaiserkrone annimmt. Die Helden von Versailles sind nicht mehr die Nachkommen der Louis XIV., Turenne, Condé, Molière, sie heißen Wilhelm, Kaiser der Deutschen, Graf Bis- marck, Kanzler des deutschen Reichs, und Graf Moltke.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

**Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

**Nr. 25. Donnerstag den 2. März 1871.**

**Bekanntmachungen. X. Wahl-Kreis für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage.**

Die Ermittlung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage wird am **Dienstag den 7. März d. J. Vormittags von 9 Uhr an** auf dem Rathhause in Lorch durch die gesetzlich berufene Versammlung erfolgen; was unter dem Anfügen hiemit veröffentlicht wird, daß der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht. **Den 27. Februar 1871.** Wahl-Commissär: Oberamtmann **Neudörffer** in Göppingen.

**Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.**

Das Ministerium sieht sich in Folge eingegangener Anfrage, betreffend die Beurkundung der Wählerlisten für die Reichstagswahl, zu folgender Anordnung veranlaßt: 1) Der Abschluß der Wählerlisten (Reg.-Bl. 1871, Nr. 1, Beil. S. 14 Mitte) und die Schlußbeurkundung (das. unten) ist von dem **Gemeinderath, beziehungsweise Theilgemeinderathe**, zu vollziehen wie solches durch den Erlaß vom 7. Januar d. J. 3. 2 vorgeschrieben ist und es genügt die Beurkundung der Ortsvorsteher allein nicht. 2) Nach Vornahme der Stimmzählung in den einzelnen Wahlbezirken ist die hierbei gebrauchte Wählerliste von dem **Wahlvorstande** (Wahlvorsteher, dem Protokollführer und den Beisitzern) zu unterschreiben. Die Oberämter haben sofort das Nöthige zu Vollziehung dieser Vorschrift zu verfügen. **Stuttgart, den 26. Februar 1871.** S ch u r l e n.

**Den Wahl-Vorstehern und Orts-Vorstehern**

wird vorstehender Erlaß zur Nachachtung eröffnet. **Schorndorf den 28. Februar 1871.** Königl. Oberamt. **Schindler.**

**Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.**

Am **Samstag und Montag den 11. und 13. März**

aus Nonnenberg, Brenkelhülle und Buchhabenwasen: 110 Kl. Nabelholz, do. Reisch auf Hausen, geschägt zu 720 Wellen.



Zusammentritt je 9 Uhr auf der Straße von Manolzweiler nach Schnaitz beim Brenkelhülle. **Schorndorf den 28. Februar 1871.** Königl. Forstamt. **Fischbach.**

**Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 15. März**

aus Röben, Eiben- hau, Ungerbau zc. 4 Kl. eigene, 40 Kl. buchene Prügel, 23 Kl. birchene und erlene



Scheiter und Prügel, 26 Kl. Anbruch, ferner 8775 Laubholz-Wellen, sowie Schlagabraum. **Zusammentritt 9 Uhr im Schlag Röben. Schorndorf den 28. Februar 1871.** Königl. Forstamt. **Fischbach.**

**Bekanntmachung.**

Von heute an kosten 8 Pfd. weißes Kernbrod 36 fr. 8 Pfd. schwarzes " 34 fr. **Den 2. März 1871.** Stadtschultheißenamt.

**Haus- und Garten-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des C. G. Bauer, gewes. Kaufmanns hier, nun Fischereipächters in Elmangen, kommt am **Donnerstag den 16. März d. J. Vormittags 9 Uhr**

nachdem ein Nachgebot von 100 fl. erfolgte, auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf: 10,6 Ath. Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Anbau und gewölbtem Keller, unten im Dorf, an der Straße, neben dem Rath- haus, **Brandvers.-Anschlag 2600 fl.**

%, Mrg. 47,5 Ath. Gemüse-, Gras- u. Baumgarten beim Haus, **Anschlag 2500 fl.**

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswär- tige mit obrigkeitlichem Vermögens- Zeug- nisse versehen, eingeladen. **Den 25. Februar 1871.** Schultheißenamt. **Krieger.**

**Dankfagung.**

Die Direction der Waghener Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft ließ der hie- sigen Gemeinde eine zweirädrige Druck- Feuerspritze von schöner Konstruktion und ausgezeichnete Leistungsfähigkeit im Werth von 200 fl. als Geschenk zukommen, wo- für wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank darbringen. **Den 20. Februar 1871.** Gemeinderath. **Vorstand Philipp.**

**50 Centner Hen & Dehm** hat zu verkaufen **Chr. Seybold, neue Straße.**